

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

108 (10.5.1913) Erstes Blatt

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Zugestellt monatl. 75 P., vierteljährl. 2,25 M.; abgeholt monatl. 65 P.; am Postschalter 2,10 M., durch den Briefträger 2,52 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 1/2 Uhr. Postfachkonto Nr. 2850. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die Spaltige, 11. Zeile, oder deren Raum 20 P. Lokalinserate billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/9 Uhr vorm., für größere Inserate am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Einen Gruß der Berner Konferenz.

Karlsruhe, 10. Mai.

Morgen treten in der Hauptstadt der benachbarten Schweiz, in Bern, eine größere Anzahl deutscher und französischer Parlamentarier zusammen, um einer von unserem Genossen Dr. Frank ausgegangenen Anregung folgend, über die im politischen wie allgemein kulturellen Interesse so wünschenswerten und notwendigen Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ernste Beratungen zu pflegen. Wie aus den Mitteilungen der Presse hervorgeht, wird die Delegation der französischen Parlamentarier eine erheblich zahlreichere sein, wie die der deutschen. Das erklärt sich nicht allein aus der größeren Zahl der französischen Deputierten gegenüber der Zahl der deutschen Reichstagsabgeordneten, es muß dabei vor allem die Tatsache mit in Betracht gezogen werden, daß in einem demokratisch regierten Lande der Friedenswille viel stärkere Wurzeln schlagen kann als in einem halb absolutistischen Deutschland. Das wird unsere in Surra-patriotismus schmelzende Presse nicht zugeben wollen, allein darüber wird sie nicht hinwegkommen, daß die Anregung zu dieser Verständigungskonferenz in Frankreich eine viel freundlichere Aufnahme, insbesondere auch bei den bürgerlichen Parlamentariern, gefunden hat, als leider in Deutschland. Bezeichnend für die günstige Stimmung, welche diese Konferenz in Frankreich zum Ausdruck gebracht hat, ist die seitens der französischen Parlamentarier zum Ausdruck gebrachte Befürchtung, die große Zahl der französischen Parlamentarier, die an der Konferenz teilnehmen, könnte veranlassen, daß die deutschen Parlamentarier ihren Standpunkt nicht voll zur Geltung bringen könnten. Von deutscher Seite wird die sozialdemokratische Reichstagsfraktion am stärksten vertreten sein, von den bürgerlichen Parteien entsenden die Fortschrittler drei und das Zentrum zwei Vertreter. Die Nationalliberalen zogen es vor, der Konferenz fern zu bleiben. Wenn man unserer Chauvinistenpresse und ihren Hegeereien Glauben schenken dürfte, dann hätte diese Konferenz, anstatt so freundliche Zustimmung in Frankreich zu finden, eher ein Hohngelächter auslösen müssen.

Seit dem deutsch-französischen Krieg ist es das erste Mal, daß Parlamentarier der beiden Länder zu gemeinsamer Beratung über wichtige Fragen der Kultur zusammenzutreten. In dieser Tatsache dokumentiert sich allein schon die Bedeutung dieser Konferenz; sie ist eine wichtige und erfolgversprechende Ergänzung des vor einigen Monaten in Basel stattgefundenen internationalen Sozialistenkongresses, der für den Frieden der europäischen Völker demonstrierte. Die große Zahl der an der Konferenz teilnehmenden französischen Parlamentarier widerlegt aufs schlagendste die Behauptungen von der Kriegslüsterheit Frankreichs, sie beweist besser als alle Reden und Zeitungsartikel, wie falsch die Schlussfolgerungen sind, die unsere Chauvinistenpresse aus den Vorgängen in Nancy und Neuville gezogen hat.

Gewiß darf man auf den unmittelbaren Erfolg dieser Konferenz keine übertriebenen Hoffnungen setzen. Es handelt sich hier um einen erstmaligen Versuch, durch gemeinsame Aussprache dem unheilvollen Verhängnis, das seit Jahrzehnten auf den beiden Kulturnationen lastet, entgegenzuwirken und die Grundlagen für eine Verständigung zu schaffen. Ohne irgendwelche Selbstüberhebung dürfen wir sagen, daß dieser Versuch eine Unmöglichkeit gewesen wäre, wenn nicht das klassenbewußte Proletariat für seine weltumspannende Mission zur Erhaltung des Friedens einen so starken Faktor in der äußeren Politik repräsentieren würde, als es tatsächlich der Fall ist. Das bürgerliche Deutschland wäre nicht auf den Gedanken einer solchen Konferenz gekommen und wenn das Proletariat in der äußeren Politik die quantitative Negligable wäre, als welche es von der bürgerlichen Presse bezeichnet wird, dann wäre die Anregung zu der Konferenz auch nicht auf fruchtbaren Boden gefallen.

Kein vernünftiger Mensch wird sich dem Gedanken widersetzen können, daß es eine Kulturtat allerersten Ranges wäre, wenn es endlich gelingen würde, eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Der europäische Friede würde damit so fest verankert, daß nur Narren noch daran denken könnten, ihn stören zu wollen. Eine Verständigung mit Frankreich würde auch unser Verhältnis zu England ganz bedeutend bessern und damit den letzten Grund für das sinnlose Wettrennen zwischen den europäischen Großstaaten nicht nur beseitigen, sondern zugleich die Abrüstung ermöglichen.

Es sollte auch bürgerlichen Politikern nicht schwer fallen, zu begreifen, daß dieses Problem der Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland ein so wichtiges und bedeutungsvolles ist, daß es sich lohnt, der Berner Konferenz die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Mögen die Reime, die morgen und übermorgen in Bern gepflanzt werden, blühen und gedeihen zum Nutzen nicht nur von Deutschland und Frankreich, sondern der ganzen Kultur.

Willkommen-Gruß an den Arbeiter-Sängertag in Karlsruhe.

Ueber die Pfingsttage strömen in der Hauptstadt des badischen Landes die Arbeiterjäger zum siebten Gantag des Gau-Baden des deutschen Arbeiter-Sängerbundes. Die Sängerscharen, Männer und Frauen des arbeitenden Volkes aus allen Teilen Badens und den Nachbarländern vereinigen sich, um im freien Lied zu künden und auszugießen den Geist einer neuen Zeit. Seit Monden haben die wackeren Sänger die Vorbereitungen getroffen, ihre freie Zeit der Kunst gewidmet, die durch sie der Sache des Volkes dient. Nun ist das Fest herangekommen, nun werden in edlem Wettstreit die Kräfte gemessen, nun wird gezeigt, was gelernt und geübt werden kann.

Die Arbeiterpreise erfüllt eine angenehme Pflicht, indem sie den Sängerscharen einen herzlichen Willkommengruß entbietet, wenn sie der Organisation der Arbeiterjäger und durch sie der Pflege der Kunst im Volke kräftiges Blüten und Gedeihen wünscht. Denselben Gruß, denselben Wunsch bringen die klassenbewußten Arbeiter überall im Lande den Arbeiterjägern entgegen, den Männern und Frauen, die dem Volke die Kunst vermitteln, die aber auch im freien Lied Begeisterung wecken und Kampfesmut für die hehren Ziele, die das Volk der Arbeit sich gesteckt.

Nicht überall werden die Arbeiterjägerjungen solch herzliches Willkommen finden, wie wir es zum Ausdruck bringen. Gerade in der Feststadt hat man ja versucht, durch Kadelstichpolitik der Begeisterung für die Sache der Arbeiterjäger Abbruch zu tun. Die Feststadt Karlsruhe, die sonst bei jeder Gelegenheit auf Kosten der Umlagezahler im Jaggenjuch prangt, präsentiert sich den Arbeiterjägern nicht im Festkleid. Mit hochtrabender Gleichgültigkeit läßt die Karlsruher Stadtratsmehrheit die Straßen der badischen Hauptstadt im Werkeltagskleid stehen. Wie kleinlich! Als ob dadurch der Geist gebannt werden könnte, der unsere Arbeiterjäger befeelt! Was tut! Die Männer und Frauen der Arbeit sind gewohnt, ungerecht behandelt zu werden, ihnen ist die Feststadt im Werkeltagskleid nur ein neuer Beweis dafür, daß altes Unrecht noch immer herrscht, und daß der Kampf gegen dies herrschende Unrecht und der Kampf für Gerechtigkeit fortgeführt werden muß bis zum endlichen Siege.

Und gerade in diesem Kampfe stehen die Arbeiterjäger in Reih und Glied, gerade diesem Kampfe ist ihr Mähen und Arbeiten, find auch ihre Erfolge auf dem Gebiete der edlen Sangeskunst geweiht.

Laßen wir drum die Scheelsüchtigen allein, uns stört ihr offener Mergel so wenig wie die stille. Wir wissen, daß es vorwärts geht. Wir marschieren, auch in der Arbeiterjägerbewegung. Waren beim letzten badischen Sängertag in Heidelberg 74 Bundesvereine erschienen, so sind diesmal von den 108 Chören, die der Gau Baden des deutschen Arbeiter-Sängerbundes zählt, 95 beim Arbeiterjägerfest vertreten und außer ihnen erscheinen noch 33 außerbadische Bundesvereine. Rund 13 000 Mitglieder zählt der Gau Baden des deutschen Arbeiter-Sängerbundes, eine stattliche Zahl. Und schon sind es nicht mehr die Männer allein, auch die Frauen des arbeitenden Volkes haben in verschiedenen Orten sich zusammengetan zu gleichem Tun, getragen und begeistert von dem Gedanken, der Sache des Volkes zu dienen. Fünf Frauen und gemischte Chöre werden am Sängertag auftreten. Wie viel Aufopferung, wie viel edle Begeisterung muß diesen Männern und Frauen des arbeitenden Volkes innewohnen, die nach des Tages Last und Mühe, müde und abgehärtet sich der Pflege des Gesanges widmen. Hier finden wir eben noch Ideale, hier finden wir die feste Zuversicht auf den endlichen Sieg, die auch auf hartem und steinigem Wege nicht wankend wird und die in sich die Gewähr bietet für das endliche Gelingen.

Drum wenn auch Fahnen, Wimpel und Guirlanden zur Zeit des Arbeiterjägerfestes sorgsam im Schrein verwahrt bleiben, an solchen Leuchterlichkeiten leidet der feste Glaube und die Zuversicht der Männer und Frauen des Volkes nicht Schiffbruch. Ein Arbeiterjägerfest ist kein Fest nach spießbürgerlicher Art und soll und darf es auch nicht sein. Ihm wohnen höhere Werte inne: der Wille, die Kunst dem Volke zu eigen zu machen, das freie Lied zu pflegen und mit seiner Hilfe freie denkende Menschen zu erziehen zum Kampfe für Recht und Gerechtigkeit. In dem und in keinem andern Sinne wird der badische Arbeiterjägerfest begangen und gefeiert, dem wir unsern Willkommengruß entgegenbringen mit dem herrlichen Worten unseres Arbeiterdichters Seibel:

Geist der neuen Zeit! Dein Wehen
Kausche frisch durch unsern Sang!
Mög' vor deiner Kraft vergehen
Alter Knechtschaft letzter Drang!
Steige Götterbote nieder,
Mach' die Menschen frei und gleich!
Eine sie durch Liebe wieder
Und erbau' dein herrlich Reich!

Das Festprogramm.

Wenn es auch nur noch eines Beweises bedürfte, daß das Arbeiterjägerfest nichts mit Politik zu tun hat, so könnte dieser Beweis am besten geliefert werden durch das für die 3 Tage aufgestellte Programm. Es gehört ja auch schon, um das auch noch anzuführen, eine große Dosis Bosheit und Böswilligkeit, um nicht auch zu jagen Dummheit dazu, behaupten zu wollen, ein Verein aus Nürnberg, Frankenthal, Landau, Straßburg, Stuttgart, Heilbronn oder sonstwoher, komme ausgerechnet gerade an Pfingsten, ausgerichtet nach Karlsruhe, um eine politische Demonstration zu veranstalten. Das dürfte auch einem politischen Stümper bekannt sein, daß die Sozialdemokratie es nicht nötig hat, sich solcher Hilfsmittel zu bedienen. Wir sind sogar fest davon überzeugt, daß auch die zahlreichen Sozialdemokraten, die als Mitglieder der Vereine hierher kommen, an diesen Tagen eher alles andere tun werden, denn sich irgendwie mit Politik zu befassen. Wenn sie es dennoch tun würden, dann trüge die Karlsruher Stadtverwaltung einzig und allein die Schuld daran.

Diese Festtage sollen, und kein einziger Sänger denkt da anders, neben der Unterhaltung dem Vergnügen und der Erholung, hauptsächlich der Kunst dienen. Das zeigt klar und deutlich das Programm. Schon am Samstagabend auf dem ersten Bankett werden schöne künstlerische Genüsse geboten. Das Programm für diesen Abend wird von dem gemischten Chor „Bruderbund“, der unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten, W. Kypinski, schon manche Probe seiner trefflichen Schulung und seines reifen Könnens abgelegt hat, sowie von der Freien Turnerschaft und Herrn Louis Waldas (Bariton) bestritten. Am Sonntag folgen dann die großen Konzerte, vormittags und nachmittags, in den beiden Sälen der Festhalle. Bemerk sei, daß infolge der Liebesswürdigkeit des Bezirksamts die Vormittagskonzerte nicht, wie angegeben, um 9 Uhr, sondern erst um 11 Uhr beginnen dürfen. Der behördlichen Weisheit ist es offenbar lieber, wenn die Sänger, die nun doch mit den früheren Jügen kommen, nun in den Straßen der Stadt herumlaufen oder in den Wirtschaften sitzen, anstatt in der Festhalle sich ernster Arbeit hinzugeben. In diesen Konzerten geben alle Vereine eine Probe ihres Könnens, die älteren werden zeigen, welche Fortschritte sie seit dem letzten Feste gemacht, die jungen Vereine, die erstmals auftreten, werden ihre Feuerprobe ablegen und die Gäste werden zeigen, daß auch in ihren Gauen der Arbeitergesang blühende Pflegstätten besitzt. Die Konzerte im großen Saale werden jeweils mit großen Massenschören eingeleitet. Am Abend findet im großen Saale der Festhalle, bei schönem Wetter im Stadtgarten, ein Festbankett statt. Den Abschluß bildet am Montag ein Festkonzert im großen Saale der städtischen Festhalle, gegeben von den vereinigten Arbeiter-Gesangsvereinen Karlsruhes, unter Leitung des Festdirigenten Herrn A. Herbold und unter Mitwirkung des Herrn Konzertängers Wilh. König-Ludwigs (Bariton) und des Herrn Sopranängers F. Schwertl-Stuttgart (Tenor). Dieses Konzert verspricht einen außerordentlichen, künstlerischen Genuß. Im Mittelpunkt desselben dürfte der große Männerchor mit Tenor- und Bariton-Solo und Orchester „Das Herz von Douglas“ von F. Segar stehen, der von den vereinigten Arbeitergesangsvereinen Karlsruhes vorgetragen wird. Mit diesem Konzert schließt das Fest eindrucksvoll ab.

Man sieht aus dieser kurzen Skizzierung schon, daß es drei Tage ernster und hingebender Arbeit sein werden, die der Gantag zu bewältigen haben wird. Wir zweifeln nicht daran, daß der badische Arbeiterjägerbund auch bei diesem Feste wiederum den Beweis dafür erbringen wird, daß es ihm heiliger Ernst um die Sache ist, in deren Dienst er sich gestellt hat, und daß weiterhin das Fest ein neuer Markstein in der Entwicklung des badischen Arbeitergesanges bedeuten, aber auch ein Gedenkblatt in den Annalen der Karlsruher Arbeiterbewegung sein wird.

te 2.
Garten-
und Spi-
t. Besichtl-
s. Tages-
Radfahrer
ofahant,
Hygiene
nd Rauch-
Klosterweg
der Nähe
agen ohne
nmauer.
der Nord-
er bis 15.
ung. Int
he. Wegen
s Thoma-
en, Krieg-
Lammstr.
arl Fried-

in 5 Aken
abe 10 Uhr.
ugenotten",
eber. An-
je 1/2 Std.),
vormittags
it der eiser-
chtung des
ach 10 Uhr.
ustaltische
infang 2 1/2.

En detail.
en Befah-
en, Sand-
wahl in
ängern. 10
ou 372.
t.

ie größt-
n haben ein
n. Bei der
Entfernung
Bei einer
nache noch die
Wilmmer
er die Kauf-
schinhaus
Metern hat.
ausflugers
uermaschine
ut werden.
s Vastarmes
leger über-
ung 45 Me-
uf 70 Meter
nbaus be-
aus das Ar-
er Lasten
haus neben
Bedarf ein-
stelle zu be-
ne Drehkran
20 000 Kilo-
nführer be-
ernung von
ilogramm
ußnahmen
Metern hat.
bestrichen
elektrische
ein dritter
gestellt.
weiter Non-
eine Tra-
Diefe haben
n Kran auf-
diese Kräne
jedoch etwas
der Krante
ch auf etwa

Welt; möge der Pfingstgeist, der morgen und übermorgen in deutscher und französischer Sprache in Bern verkündet wird, in alle Welt hinausziehen, um die Menschheit auf jene Höhe der Kultur zu führen, von der die Besten aller Nationen bisher nur geträumt haben.

„Pfaffen“ gegen Christentum.

Das Berliner orthodoxe Pfaffenblatt, der „Reichsbote“, veröffentlicht in denunziatorischer Absicht einen von sieben liberalen Theologen unterzeichneten Entwurf eines Aufrufs gegen Betrüben und Kriegshetze.

Das Jahr 1913, das uns Deutschen eine große Volkserhebung zurückbringt, bringt uns zugleich neue und beispiellose Kriegsrüstungen. Um den Völkerfrieden zu erhalten, so sagt man uns, muß immer angespannter gerüstet werden.

Als Christen, die wir sein wollen, fühlen wir uns vor Gott und unserem Gewissen verpflichtet, aus diesem Dilemma des Krieges ohne Ende den Ausweg zu suchen, der menschlich und gottgewollt ist.

Nicht, daß wir materielle Opfer für hohe sittliche Güter scheuten, wie es das Bestehen eines selbstverständlichen Volksganges ist. Im Gegenteil, auch uns ist das Leben der Güter höchstes nicht. Aber wir sind überzeugt, daß der Krieg seine Opfer am Menschenblut keineswegs rechtfertigt, weil sein angeblühender Brod der Frieden und das Recht, durch seinen Ausweg nicht verübt wird.

Mit diesen Forderungen, die den Urgeboten des Evangeliums entsprechen, sollten diejenigen vorantreten, die auf Katheder und Kanzel die Religion des Getreuzigten verkünden. Es ist schmerzhaft zu bebauern, daß bisher nur ein verschwindender Teil der deutschen evangelischen Theologen den Völkerfrieden öffentlich vertritt, daß wir diese praktische Gefolgschaft Jesu Christi der kirchenfremden Sozialdemokratie überlassen.

Nicht allein das Ansehen unserer Kirche, auch die Lebenskraft unseres Glaubens verlangt diesen Beweis des Geistes ohne Menschenfurcht und der Kraft der Menschenliebe. Wir unterzeichnen richten an alle unsere Berufsgenossen die dringende Bitte, daß sie als einen wichtigen Teil ihrer Mission ansehen, in Wort und Schrift die Brüderlichkeit aller Menschen und Völker zu verkünden!

Dieser unser gemeinsamer Entschluß sei uns die schönste Jahrhundertfeier des letzten europäischen Völkerkrieges, dies eine deutsche Volkserhebung unter der Losung „Gott mit uns!“

Zu diesem Dokument echt christlicher Gesinnung bemerkt das ordinäre Blatt der evangelischen Reaktion:

Der Baldamus und seine Streiche

Von Oskar Wöhrlle.

Aus den Liedern des Baldamus.

Aus den Liedern des Legionärs.

(Schluß.)

Der Kamerad.

Auf Wacht bin ich gestanden, da haben sie einen gebracht, der hat einen Leutnant erschossen, einen dreißigen Leutnant erschossen, nun muß er selber daran.

Und morgens die Sonne aufgehet, kein Schlaf tat die Augen ihm zu. Da kommen vier junge Soldaten die Flinten die müssen sie laden und führen ihn auf und davon.

Adies, du herzliebster Bruder, nun gehst du auf und davon. Doch darfst du nicht traurig scheinen, du darfst nicht gürnen, nicht weinen, denn alle schauen dich an.

Sei ruhig, ich grüß' dir die Mutter, sei ruhig, ich grüß' dir dein Kind und grüße dir deine Gefährten, die selber, die Wälder, die Gärten wenn ich nach Hause komm.

So mancher der liegt begraben im Sand und kein Mensch der weiß wo. So mancher der mußte hergeben sein fröhliches, deutsches Leben, abien, du Legionär.

zu beteiligen, das geht sehr eingehend erst unser gestriger Beitarbeiter.

Pfarrer Richard Stahn hat einmal in einer Berliner Versammlung der Friedensfreunde das Wort gesprochen: für einen preussischen Geistlichen gehöre viel mehr moralischer Mut dazu, für den Frieden zu predigen, als für den Krieg. Das scheint sich jetzt an ihm zu bestätigen.

Deutsche Politik.

Es geht auch so! Eine Kabinettsordre bestimmt, daß die Kommandanturen in Darmstadt und in Karlsruhe fünfzig wegfallen. Außerdem kommen in Wogall die Kommandanturen in Dresden und auf der sächsischen Feste Königstein.

Um diese Streichungen ist im Reichstag schwer gekämpft worden. Die Seeresverwaltung stellte die Sache so hin, als ob dadurch die Sicherheit des Reiches direkt gefährdet sei, und nun geht's auch so!

Die württembergische Regierung und die neuen Reichssteuer. Auf eine Angelegenheit des Abgeordneten Heß (Soz.) im württembergischen Landtag erklärte der Finanzminister: „Die Vorschläge des Bundesrats seien gewiß keine ideale Lösung, sie bedeuten lediglich einen Kompromiß.“

Eine preussische Wahlrechtsvorlage. Der neue Landtag soll bereits am 14. Juni vom König mit einer Thronrede eröffnet werden. Wie die „Tägliche Rundschau“ erzählt, wird die Thronrede u. a. einen Satz enthalten, der sich auf die Reform des Wahlrechts bezieht.

Die Junker und ihre Spiegelgläser werden die Verlesung dieses Satzes mit einem verständnisvollen Lächeln begleiten. Die Zahl der nicht eingelösten Königsworte soll um eine Nummer bereichert werden.

Zwölfstündiges Arbeitsgesetz. Von unterrichteter Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“: „Der Kaiser wird, allem Gebrauch folgend, anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Amnestie erlassen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie nicht über eine Strafgenosse von etwa sechs bis acht Wochen oder 500 M. hinausreichen wird.“

Die Amnestie in großem Umfang ist kaum wahrscheinlich. Ebenso steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weitem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Ein Amnestie für politische Vergehen oder auch nur eine Amnestie größeren Stils würde in der Tat den Traditionen des „guten, alten Preußen“ widersprechen.

Ausland.

Schweiz.

Sozialdemokratische Wählerfolge. Im Bezirk Zürich wurde unser Genosse Volter ohne Gegenkandidat als Bezirksanwalt (Wahlprüfungsrichter) gewählt. Auch bei der Wahl der Schulbehörden, der Friedensrichter und Vertretungsbeamten (Gerichtswahlrichter) erzielte unsere Partei Erfolge.

In der Stadt Bern erhielt unser Genosse Adokat Bagggen bei der Wahl des Polizeidirektors, der

zugleich Mitglied des Gemeinderats (Magistrats) ist, 4083, sein freiwähliger Gegenkandidat Dr. Lang 4746 und der konservative Dr. Jeeröder 968 Stimmen. Es ist also ein zweiter Wahlgang notwendig. Unser Genosse Bagggen ist schon seit Jahren stellvertretender Polizeidirektor.

Und schließlich noch ein schöner Sieg in Biel, wo unser Genosse Wühler mit 1800 gegen 1200 Stimmen als Bezirksstatthalter (höchster administrativer Bezirksbeamter) gewählt wurde.

Rusland.

Für die weibliche Gewerbeaufsicht. Die Reichsduma hat ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Es gelangte ein Antrag der Matetten und der Sozialdemokraten zur Besprechung, Frauen als Fabrikinspektoren anzustellen.

Neue Kämpfe zwischen Kurden und Armeniern. Nachrichten des armenischen Patriarchats in Konstantinopel zufolge wurden zwei Armenier im Sandtschal Misch von Kurden ermordet und ein armenisches Dorf geplündert.

Badische Politik.

Zur Taktik bei den Landtagswahlen.

In einem Artikel zu dem liberalen Votandum kommt der „Straßburger Post“ aus Baden geschrieben:

Bei energischer Arbeit ist die Aussicht der Liberalen nicht unglücklich, sowohl dem Zentrum, wie auch der Sozialdemokratie den einen oder anderen Sitz abzunehmen, während von den Liberalen sich nur zwei gefährdet sind, nämlich Wehrlich (2), der vor vier Jahren mit über 500 Stimmen über den Zentrumskandidaten behauptet wurde und Adelsheim-Watzberg (71), den Reichsdeputierter Leiser nur mit einem Mehr von 90 Stimmen hat halten können.

Der Optimismus ist auch im politischen Kampf notwendig und nützlich; was in diesen Zeiten aber zum Ausbruch kommt, ist kein Optimismus mehr, sondern eine gefährliche Selbsttäuschung.

Die Junker und ihre Spiegelgläser werden die Verlesung dieses Satzes mit einem verständnisvollen Lächeln begleiten. Die Zahl der nicht eingelösten Königsworte soll um eine Nummer bereichert werden.

Zwölfstündiges Arbeitsgesetz. Von unterrichteter Seite erfährt das „Berliner Tageblatt“: „Der Kaiser wird, allem Gebrauch folgend, anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Amnestie erlassen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß sie nicht über eine Strafgenosse von etwa sechs bis acht Wochen oder 500 M. hinausreichen wird.“

Die Amnestie in großem Umfang ist kaum wahrscheinlich. Ebenso steht nicht zu erwarten, daß politische Vergehen in weitem Maße von der Amnestie betroffen werden.

Ein Amnestie für politische Vergehen oder auch nur eine Amnestie größeren Stils würde in der Tat den Traditionen des „guten, alten Preußen“ widersprechen.

Der Gefangene und die Menschen.

Sag' an, du armer Soldate, warum bist du erwacht? Was soll ich weiter schlafen, wenn ihr so Lärmen macht?

Und wenn wir Lärmen machen, was kommt du nicht herfür? Wie soll ich das erlangen, 's steht einer vor der Tür

und der hat scharf geladen und schultert das Gewehr und pfeift: Franzosenbruder, siehst nie die Heimat mehr.

Als ich trotz vieler Litter Wein noch immer nüchtern war.

Oh wie kommt mich seltsam an Gedanken an meine Heimat, wo ich einst so fröhlich war, fröhlich in der Heimat.

Wenn beim Tanzen in der Schar eine sagte: komm du, nimm mich! oder auf dem Heimweg dann eine sagte: komm du, nimm mich!

Alles, was mir Freude bot, hab' ich jäh verlassen. Mühte nicht, im Lebermut habe ich's verlassen.

Abgetan die Heimatart, welscher Knecht geworden. Mühte nicht, im Lebermut bin ich Knecht geworden.

Her du Glas! Du rotes Blut! Schaff' mir meine Heimat! Morgen ist mein Traumlund tot. Scherben; meine Heimat.

Auf der Flucht.

Da drunten steht der Städte Breitrand'ger Mauerring so hell in Sonnenglüte als hätte er all' ihr Feuer drin.

Sieh! auch hundert Scheiben bricht guter Lichterschein. Doch ich muß ferne bleiben und muß in Dunkel ein.

Soll ich nicht weitergeh'n? Doch ich will weiter geh'n. Bald werden ob den Straßen, bald werden ob den Gassen die Sterne Gottes steh'n.

Aus den Liedern des Arbeiters.

Gelöbnts. Ich habe verlernt, auf Götter zu bauen. Ich habe gelernt, mir selbst zu vertrauen. Drohte das Dunkel, drohte die Nacht, hab' ich mir eigene Sterne gemacht.

Freilich nicht alle durften blinken, manche mußten auch unterinken, unterinken, untergeh'n, aber ich, der Schaffer, blieb steh'n.

Und so will ich's klug halten: nie ermatte, nie erkalte, immer wieder reinem Leben Stand und Kraft und Freude geben, daß die ungezählten andern, die zu gleichen Zielen wandern, einen haben, der sie leitet, der die alten Wege weitet.

Heimgang. Der Lärm verfant und hinter mir liegt die Fabrik. Ich schreite heim; auch andre schreiten mit. Stein' trägt der Weg; ich seh' nur Abendglüd.

unt: 1 Ber... 4 Berlin... 2, Mün... 2, Mün... 1787...

gechnet, den niedrigsten mit 2,84 Ml. im Jahre 1906; auch die folgenden Jahre bis 1909 einschließlich weisen bei dem der Konjunktur auf dem Weltmarkt unterworfenen Genußmitteln recht niedrige Preise auf.

Ein recht verschiedenes Verhalten zeigen die Leucht- und Brennstoffe. Einen bemerkenswerten Rückgang haben die Petroleumpreise erfahren.

* Singen a. S. 8. Mai. Milchschlag. Die hiesigen Milchhändler haben beschlossen, den Milchpreis um 2 Pfg. pro Liter herabzusetzen.

Jugendbewegung.

Fahrtpreismäßigung für Jugendliche auf der Straßenbahn. Die Mitglieder des Jungdeutscherbundes und der Vereinigung „Arbeiterjugend“ haben gegen Vorgehung einer „Führerabweisung“ halbe Preisermäßigung auf den Linien des Frankfurter Bahngeländes...

Kommunalpolitik.

K. Neuregelung des Bürgerabgabeholzes in Weingarten. Infolge des Fehlens von Industrie, welche fremde Arbeiter anziehen und zur Geschäftigkeit am hiesigen Plage veranlassen könnte, ist die Zahl der Weingartenbürger hierorts nur gering.

Das sich sehr radikal gebührende „Halleische Volksblatt“ nahm von der wohl selbstverständlichen Tatsache Notiz, daß in Mannheim und Karlsruhe durch Genossen Dr. Franz und die Genossin Zeitlin bei der Maifeier der Erfolg des belgischen Generalstreiks begeistert gefeiert worden ist...

Aus der Partei.

Gut abgeführt.

Das sich sehr radikal gebührende „Halleische Volksblatt“ nahm von der wohl selbstverständlichen Tatsache Notiz, daß in Mannheim und Karlsruhe durch Genossen Dr. Franz und die Genossin Zeitlin bei der Maifeier der Erfolg des belgischen Generalstreiks begeistert gefeiert worden ist...

Aus dem Lande.

„Die Entwicklung dieses starken Kampfes in Baden ist erfreulich. Hoffentlich wird nicht durch ein lächnendes „Groß-Hochkommen im ersten Wahlgange“ alles wieder unterbunden.“

burg, der Referent der Volksvereinsversammlung, wurde besonders zu unserer Versammlung eingeladen, bewachte jedoch, wie dies ja nicht anders zu erwarten war, nicht kommen zu können, da er die Zeit besser verwenden könne. Charakteristisch war das Verhalten der „christlichen“ Zuhörer gegenüber unseren Parteigenossen, welche der Versammlung beiwohnten.

Leutesheim, 9. Mai. Die am 4. Mai hier stattgefundenen Mitgliederversammlung des Bezirksvereins hatte wegen des anstehenden Regens einen schiefsten Besuch aufzuweisen...

Aus dem Lande.

Die auf letzten Donnerstag abend in den Reihen Saal der Festhalle einberufene Versammlung der Genossenschaft war stark besucht. Das vorbereitende Komitee erstattete Bericht über seine bisherige Tätigkeit hinsichtlich der Gewinnung neuer Genossen...

hatte vergessen, daß er von dem Wittenden, als er seiner Militärlaufbahn genötigt wurde, reichlich unterstützt wurde.

Schulden unserer heutigen Gesellschaftsordnung!

Theater und Musik.

Opernhaus Karlsruhe.

In Boccinis tragischer Oper „Madame Butterfly“ hatte unser beliebter Opernsänger Max Kellner, gestern abend Gelegenheit, sich in der Partie des Kommandanten nach langem, schweren Krantsein wieder dem hiesigen Publikum vorzustellen.

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

- Samstag, 10. Mai. A. 59. „Genoveva“, Trauerspiel in 5 Akten... Sonntag, 11. Mai. B. 59. „Die Tugendstrenge“, große Oper mit Ballett in 5 Akten... Montag, 12. Mai. B. 59. „Götter von Verdingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel von Goethe, neue Einrichtung...

Kleines fenilleton.

Eine Brillenausstellung. Eine ebenso interessante wie eigenartige Sonderausstellung wird in der Zeit vom

15. Mai bis 16. Juni in den Heidelberger Städtischen Sammlungen zu sehen sein: eine Brillenausstellung, die die Entwicklung des Augenglases von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart darstellt.

Vom Feldberg. Für die Einweihung des Feldbergturmes ist vom Hauptvorstand des Bad. Schwarzwaldbundes folgendes Programm festgesetzt: Sonntag, den 22. Juni, 10 Uhr vormittags Hauptversammlung des Bad. Schwarzwaldbundes...

Willkommen!

Seid willkommen Sangesbrüder! Arbeiter von Stadt und Land; Singt dem Stadtrat Ruhmeslieder, Der, wie auch ja wohl bekannt, Fahnenstangen und Guitlanden Ließ verschwinden (ach wie bumm!), Die doch erst noch gestern standen Für den fülligen Klimbom!

Bekanntmachung.

Die Tabelle über die für das Jahr 1913 zu erhebenden Beiträge zur Gebäudeversicherungsanstalt liegt zur Einsicht der Gebäudeeigentümer vom 13. bis mit 24. Mai ds. Js. offen, und zwar die Tabelle für die Gebäude in Karlsruhe-Stadt, Stadteiff Mühlburg und abgegrenzter Gemachung Hartwald im Rathaus, Karl-Friedrichstraße Nr. 3, Eingang 4, Stod. Zimmer Nr. 184, und jene für die Gebäude der Stadteile Veiertheim, Daplanden, Grünwinkel, Rintheim und Ruppurr bei den Gemeindefretariaten.

Karlsruhe, den 9. Mai 1913. 924
Das Bürgermeisteramt.
Dr. Dorfmann. Meidner.

Kühler Krug.

Bei schönem Wetter

Garten-Konzerte

1. Feiertag:

1. Bad. Leib-Drögoner-Kapelle
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Köhn.

2. Feiertag: **Feuerwehrkapelle**
Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister a. D. Liese.

Anfang jeweils 4 Uhr. Eintritt einschl. Progr. 25 g.
Bei ungnätiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Wo gehen wir über Pfingsten, anlässlich des Arbeiterjüngertages hin? Nach dem Vergnügungspark

Heinrich Stoll,

welcher in günstiger Lage der Stadt, an der Durlacher Allee gegenüber dem neuen Wespapark, Galtepunkt Schlachthof, für das geehrte Publikum geöffnet ist.
Eintritt frei.
An Lebenswürdigkeit ist das Neueste. Die Leiden und Schrecken eines Verbannten in Sibirien, der indische Fofier, ferner polnische Klänge, Raspertheater, Kutschbahnen, Karoussell, Sicherheitschaufel, Schießbude, Photographie, Zucker- und Waffelbude sowie sonstiges zu sehen. Jede eintreffende Neuheit wird sofort bekannt gegeben.
Also auf zum Vergnügungspark, Durlacher Allee.
Heinrich Stoll, Schaaustellungsunternehmer.



Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Programm für Pfingsten 1913.
Samstag, 10., Sonntag, 11., Montag, 12. und Dienstag, 13. Mai.

In dem grossen Augenblick.

Drama in 3 Akten und 82 Bildern von Urban Gad mit Asia Nielsen in der Hauptrolle.
Als Einlage, wenn noch Sitzplätze frei sind:

Fritzen u. die Jungfrau von Orleans

Die Raubvögel.

Naturaufnahmen.
Ihr mächtiger Flug, die Stärke, der Mut und die wunderbare Entwicklung der Sinne bei den meisten von ihnen machen die Raubvögel zu den Königen der Vögel. Man unterscheidet nach der Form der Flügel und der Art des Fluges zwei Klassen: die Ruderfalken und die Segler.

Pathé-Journal.

Die Memoiren eines Schauspielers

Komödie.

Pflichtvergessen.

Modernes Drama in 2 Akten. 926

„Weltwohl“ Hopfen- Hefel-Bräu

Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk!
Hergestellt nur aus besten Hefeln und Hopfen

Brauerei C. Franz, G. m. b. H., Rastatt

General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung:
H. Müller, Rheinstr. 42, Telef. 1233, Mühlburg.

Verkaufsstellen:

- Adelmann, Andr., Haupt- rechtstraße 47
- Baumann, J., Lessingstr. 79
- Berberich, H., Herrenstr. 54
- Brian, Friedr., Lessingstr. 8
- Sobermeyer, Fr., Schügen- straße 89
- Sch, Frau, Amalienstr. 46
- Soferer, G., Schillerstr. 88
- Solinger, Wielandstr. 12
- Soyf, Fr., Bähringerstr. 64
- Kast, Franz, Buttlgstr. 1
- Kuhn, Gfr., Schügenstr. 40
- Litt, Waf., Bähringerstr. 86
- Meier, Alois, Mühl- straße 8
- Mühle, Jak., Douglasstr. 32
- Neß, Anton, Amalienstr. 18
- Reber, Gottf., Benzstr. 18
- Rudel, G., Brauerstr. 1
- Scherer, G. Adolf, Göttestr. 1
- Seltzer-Lieb, Waldstraße neben 40c
- Schaar, Anton, Ede Lessing- und Soffenstraße
- Schorr, Adam, Roonstr. 17
- Penroy, van, Soffenstr.-Ede
- Pielhauser, S., Schillerstr. 4
- Piesker, Wihl., Friedenstr. 11
- Pöcker, Fr., Mathystr. 19.

Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe

c. G. m. b. H.
Infolge Todesfall haben wir 1. Juli 1. J., Waisenstr. 1a, 5. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern zu vermieten. Bewerbungen wollen im Bureau bis Mittwoch, den 14. 1. Mis., abends 1/7 Uhr erfolgen, wofelbst die Vermietung stattfindet. 945
Karlsruhe, den 10. Mai 1913.
Der Vorstand.

Restaurations z. Palme

Lessingstraße 40.
Durch die Verlegung der Fabrik Junter & Ruch hat der Besuch meiner Wirtschaft erheblich nachgelassen. Ich richte deshalb an die berechtigte Arbeiterschaft das höfliche Ersuchen, mit das bisher entgegengebrachte Wohlwollen auch für die Folge zu bewahren.
Indem ich stets bestrebt sein werde, meine werthen Gäste durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke zu niedrig gestellten Preisen bestens zu bedienen, sehe ich geneigtem Besuche gerne entgegen.
Frau Ferd. Schmith Witw.

Apfelwein

aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 1912er glanzvoller Qualität, pr. Ltr. 22 1/2
Marke Reineffa, vorzügliches Tafelgetränk per Liter 30 1/2, bei 100 Liter 23 1/2 in Gebinden von 80 Liter an. Fässer leihweise.
B. Finkelstein 927
Apfelwein-Grosskellerei
Rintheimerstrasse 10. Telephon 510 u. 2875.

Arbeiterinnen Böglerinnen

zum sofortigen Eintritt gesucht. 926
Dampfwaschanstalt August Pfüzner,
Karlsruhe-Ruppurr, Langestraße 2.

Prima Centrifugen-Tafelbutter

liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkoffi von 5 Pfund an oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trint- oder Kofleter zu billigen Tagespreisen, bei Jahresabshlüssen entsprechend billiger. 1914

Badischer Molkerei-Verband

Ettlingerstraße 59. Karlsruhe. Telefon 279

Zur billigen Fleischquelle!

Empfehle von heute ab für die bevorstehenden Feiertage
la. junges fettes Pferdefleisch
zu den bekannt billigen Preisen.
Pferdefleischlächerei Franz Schmidt, Jasanenstr. 17
Telephon 3367 und 1763.

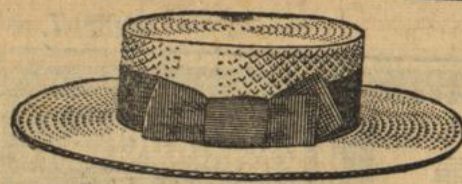
Pfannkuch & Co
Frifche Sendung
Westindische Bananen
feinste durchreifte Frucht 930
Pfund 40 Pfg.
feinste haltbare
Imperial-Orangen
Stück 8 u. 10 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen

Pfannkuch & Co
Frifch eingetroffen:
Neue Sommer-Malta-Kartoffeln
3 Pfd. 50 Pfg.
10 Pfd. 1.65 Mk.
neue
Egypter Zwiebeln
Pfd. 7 1/2 931
10 Pfd. 65 Pfg.
Frifche Holländer
Schlangengurken
Stück 45 Pfg.
Frifcher
Kopfsalat
Kopf 8 u. 12 Pfg.
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekannten Verkaufsstellen

Krochobil Karlsruhe.
An den Pfingstfeiertagen
Münchener Löwenbräu
Märzenbier
938
F. Adloff.
Pol. Schreitisch mit Aufsch 22 Ml., Badstommode zum auf- klappen 10 Ml., Bett m. Federbett 30 Ml., Kommode 15 Ml., Chiffonier, bereits neu, mit Wäsche- fach, 28 Ml., Tisch, Sofa, Racht- stühlen, 8fl. Wascherb, Schränke
billig zu verkaufen. 935
Eudwig-Wilhelmstr. 18, Hof.

Metropol Theater.
Schillerstr. 22, Ecke Goethestr.
Grosses Festprogramm von Samstag den 10. Mai bis inkl. Montag den 12. Mai.
Nur 3 Tage.
Wochenschau, neueste Tagesereignisse.
Die brennende Mühle. Dramatisch.
Wie die Alten sangen, so zwitschern die Jungen. Ein reizendes Kinderidyll. Nach diesem alten, aber wahren Sprichwort ist dieser Film zusammengesetzt.
Die

Spur im Schnee
reizendes, fesselndes Drama aus dem Riesengebirge in 3 Abteilungen.
Frauenliebe kennt keine Grenzen.
Der Esel als Detektiv.
Köstliche Humoreske.
Leben oder Tod
spannendes Drama in 2 Akten. 944



Herren- u. Knaben- Strohhüte

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Th. Zenker

Kaiserstr. 65 beim Polytechnikum.



Gewerkschaftshutmacher.

Buchhandlung Volksfreund Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Die Gleichheit

Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen

Redigiert von Klara Zeffin.

Mit den Beilagen: „Für unsere Mütter und Hausfrauen“. — „Für unsere Kinder.“

Erscheint alle 14 Tage in Nummern à 10 Pfg. oder bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (inkl. Bestellgeld).

Der

Wahre Jakob

Illustrierte humoristisch-satirische Zeitschrift mit einer Unterhaltungsbeilage. Redig. v. B. Gehmann.

Erscheint alle 14 Tage in Nummern à 10 Pfg. oder bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld).

Probenummern auf Verlangen gratis.

Buchhandlung Volksfreund Karlsruhe, Luisenstr. 24.

Das Beste für Tafel und Küche.

Lorbeerkrone

Hervorragendste, unübertroffene, buttergleiche Sahnen-Margarine.

Siegerin

Ärgerfeinste Srahm-Margarine, im Geschmack und Aroma der Molkebutter am nächsten.

Palmato

Pflanzenbutter-Margarine, von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nussgeschmack.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Ultona-Bahrenfeld.

Fabrikniederlage Mannheim G. Z. 37, Telefon 7079.

Schuhwaren.

Alle Sorten Schuhwaren in sämtlichen Formen und Lederarten in bekannt guter Qualität zu ausnahmsweise billigen Preisen.

859

Wilh. Müller

Mühlburg, Geibelstraße 4.

Verkaufsstellen:

Grünwinkel: Sinnerstr. 9. Karlsruhe: Marienstr. 65.

Achtung! **Fahrräder** Achtung!

aller Art mit Freilauf von 62.— Mr. an, auch gebräuchte **Damen- u. Herrenfahrräder** (Teilzahlung gestattet). 844

Gebrauchte Fahrräder werden in Zahlung genommen. Ersatzteile aller Art: Schläuche, und Mäntel billig. Einfügen von Freilauf-Naben, emallieren und vernickeln. Sämtliche Fahrrad-Reparaturen gut und billig.

Fahrrad-Handlung und Reparaturwerkstätte

W. Kronenwett, Marienstr. 15.

Zahnatelier Glara Homburger

zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten.

Mässige Preise.

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz), im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar. 798

Festhalle Durlach.

Pfingstmontag, den 12. Mai

Große Tanzbelustigung

bei gutem Orchester (Französisch-Einlagen). Anfang 4 Uhr. 932

Hierzu ladet ergebenst ein

W. Zipper.

Durlach.

Zum „Linden Keller“

Ettlingerstraße.

Zu dem am Pfingstmontag, vormittags 11 Uhr stattfindenden großen

Frühshoppen-Konzert

ausgeführt vom Instrumental-Musikverein (Feuerwehrlapelle), ladet freundlichst ein 935

Karl Gimmel.

Berghausen.

„Bierbrauerei Wagner“

Großes Bockbier-Fest.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß am Pfingstmontag, Sonntag und Montag, ein großes Bock-Bier-Fest stattfindet. Zum Ansehen kommt ein ff. Wagner-Bock-Bier. Für Speisen ist ebenfalls reichlich gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuch höflichst ein. 928

Emil Rude, Wirt.

Montag von 8 Uhr ab Frühshoppen-Konzert. Gleichzeitg bringe ich auch meine geräumigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Durlach.

Gasthaus zur Blume

Bringe für die Pfingstfeiertage meine allen Anforderungen entsprechenden Lokalitäten (schöne Gartenwirtschaft) in empfehlende Erinnerung. Bekannt gute Küche. Eigene Schlachterei im Hause mit Trockenluftanlage.

Pfingstmontag, 12. Mai

Großes Tanzvergnügen

(Französisch-Einlagen). Es ladet freundlich ein 933

Friedr. Mannherz, Mehger u. Gastwirt.

Gaggenau — Grüner Hof.

Pfingstmontag

Tanzunterhaltung

wozu höflichst einladet 936

A. Westermann.

Bruchhausen bei Ettlingen.

Gasthaus z. Hirsch

Schöner Ausflugsort, 5 Minuten zur Bahn.

Reine Weine. Moninger Bier. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Der Besitzer:

Albert Wollensack. 941

Durlach.

Gasthaus z. Lamm.

Am Pfingstmontag, den 12. Mai findet bei mir große öffentliche

Tanzbelustigung

bei gutem Orchester statt. Anfang 3 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein 934

K. Strubel, Wirt.

ELDORADO

Riesen-Programm

vom 10. bis 13. Mai

Der Herr Direktor. Humorist. Schlager in 2 Akten.

Das Mädchen ohne Mitgift. Wunderbares Drama in 2 Akten. 937

nebst weiteren 12 Nummern. Kindervorstellung von 2—5 Uhr. Für jedes Kind eine „kl. Ueberraschung“.

Herren-Anzüge reinigt à 2.50 Mr. Gegen Zahnschmerz

Chem. Wascherei Finrohr Kaiserstr. 28. 455

Blasscolin 800 Zu haben in allen Apotheken.

Etwas ganz Neues

hält soeben seinen Einzug in die Karlsruher Küchen — das allorts bewunderte neue Hilfsmittel, die

Zu jedem Gericht sofort ohne Zutaten eine passende delikate Sauce! Überall erhältlich! Sardellen-, Capern-, Zwiebel-, Senf-, Meerrettich-Goulasch-, Tomaten-, Madeira-, Pilz-, Braten-Sauce

Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, Rotti-Gesellschaft m. b. H., München. Auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel u. -Suppenwürze.

Rotti-Saucen

10erlei Würfel à 10 Pfg.